

# **Konzept zur Forschung im Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv**

Die Forschung im Bereich Stasi-Unterlagen-Archiv basiert auf § 2 Abs. 2 Nr. 5 und 6 Stasiunterlagengesetz (StUG). Hiernach zählt zu den Aufgaben des Bundesarchivs, die Tätigkeit der Staatssicherheit durch Unterrichtung der Öffentlichkeit über Struktur, Methoden und Wirkungsweise des Staatssicherheitsdienstes aufzuarbeiten und externe Forschung und politische Bildung bei der historischen und politischen Aufarbeitung unterstützen.

Diese gesetzlich fixierte Aufgabe setzt zwingend voraus, dass das dafür notwendige Wissen im Forschungsbereich des Stasi-Unterlagen-Archivs erarbeitet, dokumentiert und verfügbar gemacht wird. Um diesen Prozess der Wissensproduktion zu den vom MfS hinterlassenen Unterlagen und zum Apparat der Staatssicherheit als Urheber dieser Unterlagen zu gewährleisten, ist vom Gesetzgeber die »quellenkundliche Forschung« als eine der Aufgaben des Bundesarchivs festgeschrieben worden (§ 2 Abs. 2 Nr. 6 StUG).

Die quellenkundliche Forschung begründet sich vor allem durch den besonderen Entstehungszusammenhang der Unterlagen. Die Überlieferung des MfS spiegelt die geheimdienstliche Logik seiner Urheber wider, deren Begrifflichkeiten und Ordnungsprinzipien sich signifikant von klassischen staatlichen Verwaltungsakten unterscheiden. Die quellengestützte Analyse von Aufbau, Strukturen und Funktionslogiken des Ministeriums für Staatssicherheit und seiner Überlieferung ist daher unverzichtbar, um die historische Relevanz einzelner Quellengruppen verstehbar und nutzbar zu machen. Mit der Erforschung dieser Kontexte schafft das Bundesarchiv die notwendige Wissensbasis für Forschung, Bildung und Öffentlichkeit. Sie stellt sicher, dass die Archivbestände nicht nur physisch zugänglich, sondern auch inhaltlich erschlossen und im historischen Zusammenhang verständlich gemacht werden.

Dabei ist die Forschung im Bundesarchiv auf die Produktion von Basiswissen ausgerichtet, das erforderlich ist, die Institution des MfS als Aktenproduzenten, seine Rolle in der SED-Diktatur und die von ihm hinterlassenen Unterlagen zu verstehen. Die seit Jahren aufgebauten besonderen Kompetenzen in der Forschung wurden weiterentwickelt, damit für Nutzerinnen und Nutzer ein kontextualisierendes Basiswissen bereitgestellt werden kann. Diese Wissensbestände dienen außerdem als Grundlage für die im Stasi-Unterlagen-Archiv verortete Unterrichtung der Öffentlichkeit durch Ausstellungen und politische Bildung zum MfS und der SED-Diktatur, sowie den aufklärenden Veranstaltungen auf dem Campus der Demokratie. Um diese Aufgaben zu erfüllen, kann die Zusammenarbeit mit universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder mit Institutionen der Aufarbeitung sinnvoll sein; das Bundesarchiv strebt solche Kooperationen an.

Um dem mit der Übernahme der Stasi-Unterlagen in das Bundesarchiv veränderten gesetzlichen Auftrag gerecht zu werden, wurde das Forschungskonzept erstmals im Jahre 2021 angepasst und danach das Forschungsreferat des Stasi-Unterlagen-Archivs neu strukturiert. Zur Erledigung der gesetzlichen

Aufgaben wurden die Forschungsschwerpunkte neu gefasst. Die Ausrichtung konzentriert sich seither auf drei Säulen:

1. kontextualisierende Forschung zur Entstehung und zur Struktur der Unterlagen des MfS,
2. Erarbeitung von Editionen zentraler Quellenkorpora und
3. Erforschung von Basiswissen zu den Dienstseinheiten des MfS als geheimpolizeiliche Akteure und als Aktenbildner im Kontext der SED-Diktatur.

Auf Basis dieser Vorstellungen ist eine Struktur für die Forschung im Bereich Stasi-Unterlagen-Archiv konzipiert worden, die die Umsetzung der anstehenden Aufgaben in vier Projektbereichen ermöglicht:

#### 1. Edition

Editionen sind wichtige Werkzeuge, um Stasi-Unterlagen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie ermöglichen es Forschenden und Interessierten, Originaltexte in einer bearbeiteten und kommentierten Form zu studieren. Die Edition »Die DDR im Blick der Stasi. Die geheimen Berichte an die SED-Führung 1953-1989« veröffentlicht in insgesamt 37 Jahrgangsbänden die geheimen Inlandsberichte, die die »Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe« (ZAIG) des MfS zur Information der DDR-Partei- und Staatsführung seit dem Juniaufstand von 1953 verfasst hat. Alle Jahrgänge werden unter [www.ddr-im-blick.de](http://www.ddr-im-blick.de) als kostenfreie Digital-Edition angeboten.

#### 2. Ablagen, Vorgangskategorien, Informationssysteme des MfS

Der Projektbereich widmet sich der systematischen Analyse der Ablage- und Informationsstrukturen des Ministeriums für Staatssicherheit. Im Zentrum steht die Frage, wie das MfS Informationen sammelte, speicherte, kategorisierte und zugriffsbereit hielt. Ergänzend werden die mit diesen Praktiken verbundenen Fragen der Quellenkritik und des historischen Erkenntniswerts der überlieferten Dokumente untersucht.

Schwerpunktmäßig werden die Operative Hauptablage, die Allgemeine Sachablage, die Geheime Ablage sowie die sogenannten Zentralen Materialablagen (ZMA) der Dienstseinheiten in den Blick genommen. Ziel ist es, die jeweilige Funktion verschiedener Vorgangskategorien im Informationsmanagement des MfS aufzuarbeiten. Zwar liegen bereits zahlreiche Einzelanalysen vor – oftmals zu prominenten Fällen –, es fehlen jedoch bislang übergreifende, kontextualisierende und quellenkundlich fundierte Studien zur Struktur und Bedeutung dieser Ablagen.

Ein zentrales Anliegen ist es daher, Kriterien zur Bewertung des Quellenwerts unterschiedlicher Dokumententypen innerhalb der Vorgangskategorien zu entwickeln. Anhand exemplarischer Unterlagen und spezifischer Quellengattungen sollen typische Merkmale der Überlieferung sichtbar gemacht werden.

### 3. Dienststeinheiten des MfS

Aufbauend auf dem Handbuch zur Staatssicherheit erfolgt eine systematische Forschung zum Apparat des MfS. Dazu gehört auch ein genauerer Blick auf die Behördenkultur und das Machtgefüge im MfS selbst. Denn wir wissen noch relativ wenig über die Kommunikation innerhalb des MfS und die Formen der Zusammenarbeit verschiedener Dienststeinheiten untereinander. Die Erforschung der spezifischen Behördenkultur im MfS wird ein tiefergehendes Verständnis der Arbeitsweise der Staatssicherheit und ihrer Funktion innerhalb der Diktatur ermöglichen. Ziel ist es, das Basiswissen über die Arbeitsweise der Staatssicherheit und deren Rolle im Herrschaftsgefüge des SED-Staates zu sichern und zu erweitern. Darüber hinaus werden die MfS-internen Zuständigkeiten und die Zusammenarbeit verschiedener Dienststeinheiten untereinander untersucht. Zudem wird die Zusammenarbeit des MfS oder einzelner Dienstzweige mit anderen Behörden und Ministerien der DDR – das »politisch-operative Zusammenwirken« – zu erkunden sein, um die Wirkungsmacht des MfS in der DDR genauer bestimmen zu können. Das gilt gleichermaßen für die Zusammenarbeit mit den anderen osteuropäischen »Bruderorganen«. Auch die verschiedenen Arten von offiziellen und inoffiziellen Mitarbeitern, derer sich die Dienststeinheiten des MfS bedienen, wird weiter zu erforschen sein, um die Infiltration in das gesellschaftliche und institutionelle Gefüge der DDR besser zu verstehen. Schließlich gilt es, den Umgang mit den im MfS gesammelten Informationen und ihre Verwertung über den Einzelfall hinaus – die Wissensproduktion im MfS – auszuloten.

### 4. Audio-visuelle Quellen:

Das Stasi-Unterlagen-Archiv /Bundesarchiv verfügt über einen einmaligen Quellschatz an Tonaufzeichnungen von politischen Gerichtsprozessen in der DDR. Dabei spielen Spionage-Prozesse eine herausragende Rolle. Um diesen einzigartigen Quellenbestand für Forschung und Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, entsteht mit dem Projekt »Töne der Repression« eine Online-Audio-Edition. Die Gerichtsaufnahmen aus den 1950er- bis 1980er-Jahren erlauben einen tiefen Einblick in die Arbeit der Staatssicherheit und ihren Einfluss auf die politische Strafjustiz der SED-Diktatur vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der DDR, der deutsch-deutschen Beziehungen und des Kalten Krieges.

Berlin, im Juni 2025

Prof. Dr. Daniela Münkler